

HAZ, M.J.M

„Wi nehmt allens“

Pop auf Platt: Kulturministerin Wanka startet plattdeutschen Bandwettbewerb

VON TATJANA RIEGLER

Hannover. Platt ist niedrig? Vielleicht. Altmodisch? Sicher nicht. „Platt is cool“ heißt das Motto der Stunde, und obwohl Ina Müller mit plattdeutschen Liedern schon die Hitlisten gestürmt hat, tritt die „Tüdelband“ noch einmal den Beweis dafür an. Der Bass dröhnt durchs siebenstöckige Treppenhaus des niedersächsischen Kulturministeriums. Und mittendrin Ministerin Johanna Wanka (CDU), die junge Menschen für die plattdeutsche Sprache begeistern will. „Plattsounds“ heißt der Bandwettbewerb für Nachwuchsmusiker, den sie am Montag in Hannover startet.

„Sprache bleibt nur lebendig, wenn es gelingt, junge Leute zu aktivieren“, betont Wanka. 2,6 Millionen Niedersachsen sprechen Plattdeutsch, die große Mehrheit der rund acht Millionen Einwohner versteht einige Worte – zu denen zähle auch sie, gesteht die Ministerin lachend. Weniger lustig ist die Tatsache, dass 1986 doppelt so viele Niedersachsen Plattdeutsch beherrscht haben. „Sprache kann schnell verloren gehen“, sagt die Ministerin.

Dies gelte es zu verhindern – dafür steht die Europäische Charta für Regional- und Minderheitensprachen, die Plattdeutsch seit 1999 unter besonderen Schutz stellt. Dafür stehen aber auch Projekte wie „Plattsounds“ – weil Musik junge Menschen besonders anspreche, so Wanka.

Der Wettbewerb richtet sich an 15- bis 30-Jährige und soll bei ihnen das Interesse und die Akzeptanz an plattdeutscher Sprache und Musik erhöhen.

Die „Tüdelband“ macht es vor. Seit September 2009 zieht das Hamburger Quartett mit plattdeutschen Rocksongs durch Norddeutschland, „weil es mehr Spaß macht, auf Plattdeutsch als auf Englisch zu singen“, sagt Sängerin Mire Buthmann. Die Großeltern haben der 24-Jährigen die Sprache mitgegeben; früher verstand sie Platt nur, heute spricht sie es auch. Und die übrigen Bandmitglieder – Malte Müller, Danny Gottlieb und Philipp Steidl – lernen es gerade. Mit Erfolg, wie die Songs „Uwe steht up Jungs“ oder „Magneden“ im Kulturministerium beweisen.



Niedersachsen sucht den Plattdeutsch-Star: Die „Tüdelband“ unterstützt Kulturministerin Johanna Wanka (links). Zimpel

Solche Texte zeigten, wie modern und aussagekräftig die niederdeutsche Sprache sei, sagt Michael Brandt, Geschäftsführer der Oldenburgischen Landschaft. „Eure Musik und die coolste Sprache im Norden“ heißt es im Untertitel von „Plattsounds“ – naheliegender, dass es zum Gemeinschaftsprojekt „Platt is cool“ gehört, mit dem in Schulen erfolgreich geworben wird. Verantwortlich dafür zeichnen Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen sowie das Institut für Niederdeutsche Sprache in Bremen. Das Land unterstützt den Wettbewerb mit der Plattdüttsch Stiftung Neddersassen.

Junge Bands können ihre Beiträge als Audio- oder Videopodcast bis zum 31. August auf eine Internetplattform stellen (www.plattsounds.de). Willkommen sind alle Musikrichtungen von Hip-Hop bis Reggae – und alle Sprachen. „Wi nehmt allens. Ok Hoochdüttsch“, versichert Thomas Böhrnsen. Der Organisator hilft beim Übersetzen ins Niederdeutsche. Publikum und Jury wählen die besten Bands aus, die beim Abschlussfestival am 8. Oktober in Oldenburg auftreten dürfen. Dort wird die beste Band gekürt – damit auch Niedersachsen endlich plattdeutsche Jungmusiker präsentieren kann. Die Nachbarn Bremen und Hamburg können mit „De fofftich Penns“ und der „Tüdelband“ nämlich schon erfolgreiche Sprachbotschafter für junge Menschen vorweisen.